

Telefon: 0 233-28498
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Abteilung 1
Bildende Kunst, Darstellende
Kunst, Film, Literatur, Musik,
Stadtgeschichte, Wissenschaft
KULT-ABT1

Preiswesen der Landeshauptstadt München 2023
Vergabe der Stipendien für Musik der Landeshauptstadt München
und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10544

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses als Feriensenat vom 09.08.2023
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Nachdem der Stadtrat mit dem Beschluss „Mit Kultur aus der Krise V – Stipendienprogramme ausbauen“ vom 10.02.2022 zusätzliche Fördermaßnahmen im Stipendienbereich beschlossen hat, verleiht die Landeshauptstadt München seit 2022 anstelle der bisher jährlich vier mit jeweils 6.000 Euro dotierten Stipendien für Musik nun sechs mit jeweils 8.000 Euro dotierte Stipendien für Musik, von denen eines für Akteur*innen im Kinder- und Jugendbereich vorgesehen ist. Mit diesen Stipendien sollen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition, Programmearbeitung oder freiberufliche Fortbildung außerhalb Münchens (z. B. durch ein gemeinsames Projekt mit ausländischen Musiker*innen oder eine Hospitanz/Assistenz bei einer bekannten, erfahrenen, auswärtigen Musikerpersönlichkeit) gefördert werden.

Es können sowohl Einzel- als auch Ensemblestipendien in allen Bereichen und Gattungen der Musik, allerdings mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Erscheinungsformen, vergeben werden. Die Stipendiat*innen (bei einem Ensemble mindestens die Hälfte seiner Mitglieder) müssen ihren Wohnsitz innerhalb des MVB-Bereichs München haben. Durch die Stipendien sollen vorwiegend jüngere, noch nicht etablierte Künstler*innen gefördert werden. Eigenbewerbung ist erforderlich.

Zusätzlich kann ein Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik zur Förderung junger Künstschaftender ausgelobt werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Die Jury für die Vergabe der Musikstipendien und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik 2023 setzte sich unter dem Vorsitz des Kulturreferenten Anton Biebl

gemäß Kommissionsbeschluss des Stadtrates vom 13.10.2022 aus folgenden Mitgliedern (angenommen 4 w / 7 m / 0 d / 0 keine Angabe) zusammen :

- Frau Aylin Aykan, Musikerin/Veranstalterin
- Frau Christiane Böhnke-Geisse, Veranstalterin
- Frau Danijela Kufner, Initiative Musik
- Frau Verena Metzger, Versicherungskammer Kulturstiftung
- Herr Tobias Schneider, Kulturamtsleiter Dachau
- Herr Roman Sladek, Musiker und Veranstalter
- Herr Stadtrat Thomas Niederbühl, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
- Herr Stadtrat David Süß, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
- Herr Stadtrat Leo Agerer, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER
- Herr Stadtrat Jens Luther, Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER
- Herr Stadtrat Roland Heffer, Fraktion SPD/Volt

An der Jurysitzung am 04.05.2023 nahmen neun von elf stimmberechtigten Jurymitgliedern teil. Herr Stadtrat Thomas Niederbühl und Herr Tobias Schneider waren entschuldigt. Ebenso nahmen Mitarbeiter*innen des Kulturreferats ohne Stimmrecht teil. Die Sitzung wurde geleitet von Heike Lies (ohne Stimmrecht) in Vertretung des Kulturreferenten.

Die Jury beschloss, dem Stadtrat die Vergabe von fünf Musikstipendien 2023 in Höhe von jeweils 8.000 Euro an das Arcis Saxophon Quartett (2 w / 2 m), Mathias Lachenmayr (m), das Frauenvokalensemble Luminosa (6 w), das Munich Composers Collective (angenommen 13 m / 5 w) und Leon Zmelty (m) zu empfehlen. Das Stipendium für Musikakteur*innen im Kinder- und Jugendbereich erhalten Sarah Mettenleiter und Frederik John (1 w / 1 m). Weiterhin plädiert die Jury für die Vergabe eines Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik 2023 in Höhe von 3.000 Euro an Laura Lootens (w).

Die Jury begründete ihre Vorschläge wie folgt:

Arcis Saxophon Quartett

Die Musiker*innen des Arcis Saxophon Quartetts verfolgen mit ihrem Projekt „JSB:48“ eine einzigartige musikalische Vision, die Tradition und Innovation vereint. Sie möchten die 48 Fugen aus Bachs Wohltemperiertem Klavier erstmals als Saxophonversion aufnehmen und mit neukomponierten Präludien ergänzen. Dieser kühne und kreative Ansatz hat das Potenzial, das Repertoire für Saxophonquartette nachhaltig zu erweitern.

Das Projekt erstreckt sich über drei Jahre, in denen jede der 48 Fugen je einem neukomponierten Präludium gegenübergestellt wird. Dabei wird großer Wert auf Diversität gelegt, sowohl in Bezug auf das Geschlechterverhältnis als auch auf die kulturelle Vielfalt der beteiligten Komponist*innen. Das Quartett engagiert sich zudem für die lokale Musikszene in München, indem es 25% der Kompositionsaufträge an Komponist*innen

aus der Stadt vergibt. Dadurch entsteht eine interkulturelle und gesellschaftlich relevante Perspektive auf das Werk Bachs und das Saxophonquartett als Kammermusikformation. Besonders beeindruckend ist das Vorhaben, alle entstehenden Neukompositionen und Fugenarrangements als Noten für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Arcis Saxophon Quartett zeigt damit einen vorbildlichen und nachhaltigen Umgang mit den eingesetzten Ressourcen.

Aufgrund seiner künstlerischen Ambition, seinem Bewusstsein für Diversität und lokaler Verankerung verdient das Arcis Saxophon Quartett mit seinem Projekt „JSB:48“ höchste Anerkennung. „JSB:48“ hat das Potenzial, das musikalische Repertoire zu bereichern, den interkulturellen Austausch zu fördern und das Saxophonquartett als eigenständige und relevante Kammermusikformation weiter zu etablieren.

Mathias Lachenmayr

Die Musik und das Schaffen von Josef Anton Riedl beschäftigt den Perkussionisten und Schlagzeuger Mathias Lachenmayr schon seit langem. Darüber hinaus erkennt und schätzt er die Bedeutung des Schaffens von Josef Anton Riedl für die Musikstadt München, hat Riedl doch über Jahrzehnte zum Beispiel das Festival „Klangaktionen“ kuratiert und veranstaltet.

Mathias Lachenmayr ist fasziniert von Riedls Herangehensweise des Komponierens und der Auseinandersetzung mit Musik. Die Nüchternheit der Idee, der radikale Umgang mit Form und Sprache und die Besonderheit der Aufführungspraxis begeistern ihn. Diese spezielle Art und Weise des Komponierens und Horchens auf die Musik möchte Lachenmayr pflegen und lebendig halten und an eine neue Generation von Komponist*innen herantragen. Im Rahmen seiner Programmkonzeption wird er einige Stücke von Josef Anton Riedl erarbeiten und neuen Werken von zeitgenössischen Komponist*innen gegenüberstellen, unter anderem von Lucia Kilger, die einen Kompositionsauftrag erhält, sowie Werken von Rebecca Saunders und Anahita Abbasi.

Als ausgewiesener Spezialist der zeitgenössischen Musik ist Mathias Lachenmayr prädestiniert für dieses Projekt, hat er sich doch schon während seiner Studienzeit bei Adel Shalaby, Peter Sadlo, Wolfram Winkel und Markus Bellheim auf neue Musik spezialisiert und in der Zusammenarbeit mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Brian Ferneyhough, Georges Aperghis, Steve Reich, Mark Andre, Enno Poppe und Wolfgang Rihm wertvolle Erfahrungen gesammelt. Als Perkussionist und Schlagzeuger ist er regelmäßig bei renommierten nationalen und internationalen Ensembles und Festivals zu Gast und ist außerdem Gründungs-Mitglied des Ensembles der/gelbe/klang.

Das aktuelle und für München und die zeitgenössische Musik so wichtige Projekt verdient höchste Anerkennung und hat die Auszeichnung mit einem Musikstipendium mehr als verdient.

Luminosa

Das neugegründete Ensemble Luminosa, bestehend aus sechs jungen Sängerinnen, vereint sechs charakteristische Stimmen zu einem homogenen, strahlenden Ensembleklang. Diese Zusammenarbeit zeichnet sich durch das farbenreiche Zusammenspiel der sehr besonderen und individuellen Stimmen aus.

Das Ensemble Luminosa repräsentiert eine vielversprechende und talentierte Generation von jungen Musikerinnen. Mit ihrem breit gefächerten Repertoire, das von klassischer Literatur bis hin zu zeitgenössischen Werken reicht, zeigen sie ihre Vielseitigkeit und ihr Engagement für verschiedene Stilrichtungen.

Das geplante Konzert des Ensembles mit dem Thema "Natur", bei dem auch Werke junger Komponist*innen uraufgeführt werden sollen, zeigt ihre Bereitschaft, innovative und aufstrebende Talente zu fördern. Durch die Entwicklung eines neuen Konzertformats möchten sie ein jüngeres und weniger erfahrenes Publikum für Musik begeistern und erreichen. Diese Initiative zur Erweiterung des Publikums und zur Förderung neuer musikalischer Werke verdient Anerkennung und Unterstützung.

Das Stipendium der Stadt München soll dem Ensemble Luminosa dabei helfen, sein künstlerisches Wachstum voranzutreiben und sein Potential weiter zu entfalten. Es wird den Ensemblemitgliedern ermöglichen, ihre Visionen und Ideen in die Tat umzusetzen und ihre Karrieren als Musikerinnen weiterzuentwickeln.

Munich Composers Collective

Das Munich Composers Collective besitzt eine besondere Fähigkeit, verschiedene Musikstile miteinander zu verbinden, glänzt mit seiner einzigartigen Kombination aus Elektronik, Improvisation und kollektiver Komposition und hat sich durch regelmäßige Auftritte und Konzerte im deutschen Raum etabliert.

Das Ensemble verfolgt eine innovative und experimentelle Herangehensweise an die Musikpraxis, indem es traditionelle Hierarchien infrage stellt und eine gleichberechtigte Organisationsstruktur annimmt. Mit Mitgliedern aus verschiedenen musikalischen Bereichen gelingt es dem Collective, genreübergreifende Zwischenbereiche zu erkunden und musikalische Grenzen zu überwinden.

Das geplante Projekt des Ensembles, die Veröffentlichung des Albums "Digital Code" sowie zwei Releasekonzerte und eine mediale Dokumentation, verspricht einen weiteren Schritt in der kreativen Entwicklung des Munich Composers Collective. Das Stipendium soll ihnen helfen, ihr Repertoire zu erweitern und ihre spezielle Klangsprache zu vertiefen.

Das Munich Composers Collective ist eine vielversprechende und innovative Gruppe von Musiker*innen, die durch ihre musikalische Vielfalt, künstlerische Exploration und die Zusammenführung verschiedener Stile beeindruckt. Das Stipendium wird ihnen die Möglichkeit geben, ihr Potenzial weiter auszuschöpfen und ihr künstlerisches Schaffen voranzutreiben.

Leon Zmelty

Die brutale Wirklichkeit der unzähligen, vor unser aller Augen, vor unserer europäischen Haustüre, in Echtzeit stattfindenden Tragödien, macht eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen „Flucht und Exil“ zu einer schwierigen und heiklen Aufgabe. Zwangsläufig bewegt man sich dabei im Spannungsfeld zwischen einer gut gemeinten Polit-Prop-Veranstaltung mit eher überschaubarem Kunstbezug und der moralischen Fragestellung, ob man überhaupt aus fremdem Leid und Schrecken einen Abend feingeistiger Hochkultur gestalten darf?

Doch, man darf – aber das „Wie“ ist entscheidend. Und genau dieses „Wie“ hat die Jury von Leon Zmeltys musikalisch-künstlerischem Projekt „Seidenkoffer“ überzeugt. Für seine Vertonungen hat Zmely Werke der jüdischen Lyrikerin Rose Ausländer und der tunesischen Dichterin Najet Adouani ausgewählt, also zweier Künstlerinnen, die Bedrohung, Flucht und Exil beide mehrfach am eigenen Leib erlebt haben; somit sind Vergangenheit und Gegenwart gleichermaßen in den Texten präsent. Vielversprechend ist auch der offene, experimentell-performative Ansatz, sich dem schweren Thema vorsichtig und bescheiden anzunähern, quasi mit leichtem Gepäck, denn „aus meinen großen Schmerzen mach ich die kleinen Lieder“, bekannte schon Heinrich Heine, ein weiterer berühmter Exilant.

Leon Zmely, der bei Gordon Kampe und Yair Klartag Komposition studierte und dieses Studium nun in München bei Moritz Eggert fortsetzt, fällt durch Vielseitigkeit und Originalität seiner Tonsprache auf und konnte seine große Teamfähigkeit in zahlreichen kammermusikalischen und orchestralen Konzerten wie auch in sieben bereits realisierten Musiktheaterprojekten unter Beweis stellen. Im September 2021 gewann er zudem den Kompositionswettbewerb des Landesmusikrats Hamburg. Die Jury verspricht sich viel von diesem überaus ambitionierten Projekt und schlägt Leon Zmely für ein Musikstipendium der Landeshauptstadt München vor.

Sarah Mettenleiter und Frederik John

Die Vorfreude auf das neue Projekt von Sarah Mettenleiter und Frederik John ist groß, denn bereits mit dem 2021 präsentierten Kindermusikprogramm „Sarah und der Flügel Jean Jacques“, das auch in Buchform mit CD veröffentlicht wurde, bewiesen beide ihr ausgezeichnetes Talent, Kindern besondere Geschichten mit besonderer Musik auf un-nachahmliche Weise zu vermitteln. Auch diesmal wird Sarah Mettenleiter wieder für Komposition und Arrangement verantwortlich zeichnen, während Frederik John für den literarischen Erzählstoff sorgt. Getragen von einer fünfköpfigen Band wird „Sarah und das Nix“ eine Münchner Geschichte über die Zeit und die Tradition erzählen, in der mit dem „Nix“ in Momenten von Stille oder Langeweile ein Wesen auf den Plan tritt, mit dem die Protagonistin Sarah spannende Abenteuer erlebt, an denen nicht nur die junge Generation, sondern die ganze Familie ihre helle Freude haben wird.

Mit ihrer großen kompositorischen Qualität, ihrer unverwechselbaren Stimme und viel Erfahrung im Bereich der Theatermusik – zuletzt am Münchner Residenztheater –, ist Sarah Mettenleiter prädestiniert dafür, mit diesem Projekt einen weiteren musikalischen Leckerbissen für den musikalischen Nachwuchs zu schaffen. Die hochkarätig besetzte Band wird dabei die Vielfalt von Klängen – auch aus dem Bereich der elektronischen Musik – virtuos ausbalancieren, während Gesang, Schauspiel und Tanz die Geschichte zu einem musiktheatralen Gesamtkunstwerk werden lassen.

Das Votum der Jury, Sarah Mettenleiter und Frederik John mit dem Musikstipendium für Akteur*innen im Kinder- und Jugendbereich auszuzeichnen, ist eindeutig und setzt ein Zeichen für nachhaltige Qualitätsförderung im Nachwuchsbereich.

Laura Lootens

Ganz selten nur geschieht es, dass ein Mensch schon im frühen Kindesalter zu seiner

Bestimmung findet und auch nicht mehr davon abweicht. Noch seltener, dass dem Kind dieser eine und einzigartige Weg auch ermöglicht wird – vom Elternhaus und den äußeren Umständen. Solch ein glückliches Zusammentreffen einer außerordentlichen Begabung mit den denkbar günstigsten Voraussetzungen scheint sich im Fall der jungen Gitarristin Laura Lootens ereignet zu haben: Bereits mit acht Jahren hatten Laura und die Gitarre einander gefunden, und seitdem führt ihr gemeinsamer Weg in immer weitere musikalische Höhen: Mit 14 Jahren Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Franz Halász, ein Jahr später Orchesterdebüt als Solistin und Beginn des Bachelorstudiums, zahlreiche Konzerte, unter anderem beim Beethovenfestival Bonn und dem Muziekgebouw in Amsterdam, 2017 Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes, Abschluss des Masterstudiums mit Bravour, seit 2021 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater München und 2022 dann der sensationelle erste Preis bei einem der wichtigsten Gitarrenwettbewerbe der Welt, dem Andrés Segovia-Wettbewerb in Spanien.

Mit einer Virtuosität, welche die bloße Existenz irgendwelcher technischer Schwierigkeiten vergessen lässt, verfügt Laura Lootens über eine äußerst differenzierte und reife Palette an Klangfarben, Dynamik und Artikulation; ihr Spiel ist ebenso sprechend wie leidenschaftlich und ihre Phrasierung atmet in großen, intelligent empfundenen Spannungsbögen.

Die Jury empfiehlt Laura Lootens für den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis und freut sich, sie auf ihrem erfolgreichen Weg damit unterstützen zu können.

3. Finanzierung

Die Preissumme für die Musikstipendien 2023 in Höhe von 48.000 Euro steht im Budget 2023 des Produktes „Kulturreferat - Förderung von Kunst und Kultur“, 36250100, IA 561010206 „Abteilung 1 – Stipendien Musik“ zur Verfügung. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro für einen Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik steht bei Kostenstelle 16130040 zur Verfügung.

Eine Behandlung der Vorlage in diesem Feriensenat ist rechtlich möglich (§ 7 Abs. 2 GeschO) und notwendig, weil nur so gewährleistet werden kann, dass die Preisträger*innen frühzeitig über den Termin der Preisverleihung im Oktober informiert werden und ihre Teilnahme im Rahmen ihrer vielen anderen musikalischen Verpflichtungen durch entsprechende terminliche Disposition ermöglichen können.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft (Abt. 1), Herr Stadtrat Süß, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit dem Vorschlag der vom Stadtrat berufenen Jury, im Jahr 2023 sechs städtische Stipendien für Musik in Höhe von jeweils 8.000 Euro an das Arcis Saxophon Quartett, Mathias Lachenmayr, das Frauenvokalensemble Luminosa, das Munich Composers Collective, Leon Zmelty sowie Sarah Mettenleiter und Frederik John zu vergeben, besteht Einverständnis.
2. Mit dem Vorschlag, im Jahr 2023 einen mit 3.000 Euro dotierten Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik an Laura Lootens zu vergeben, besteht Einverständnis.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an GL-2

an die Abt. 1 (2x)

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat